

Einführung in die Sandspieltherapie

Alexander von Gontard

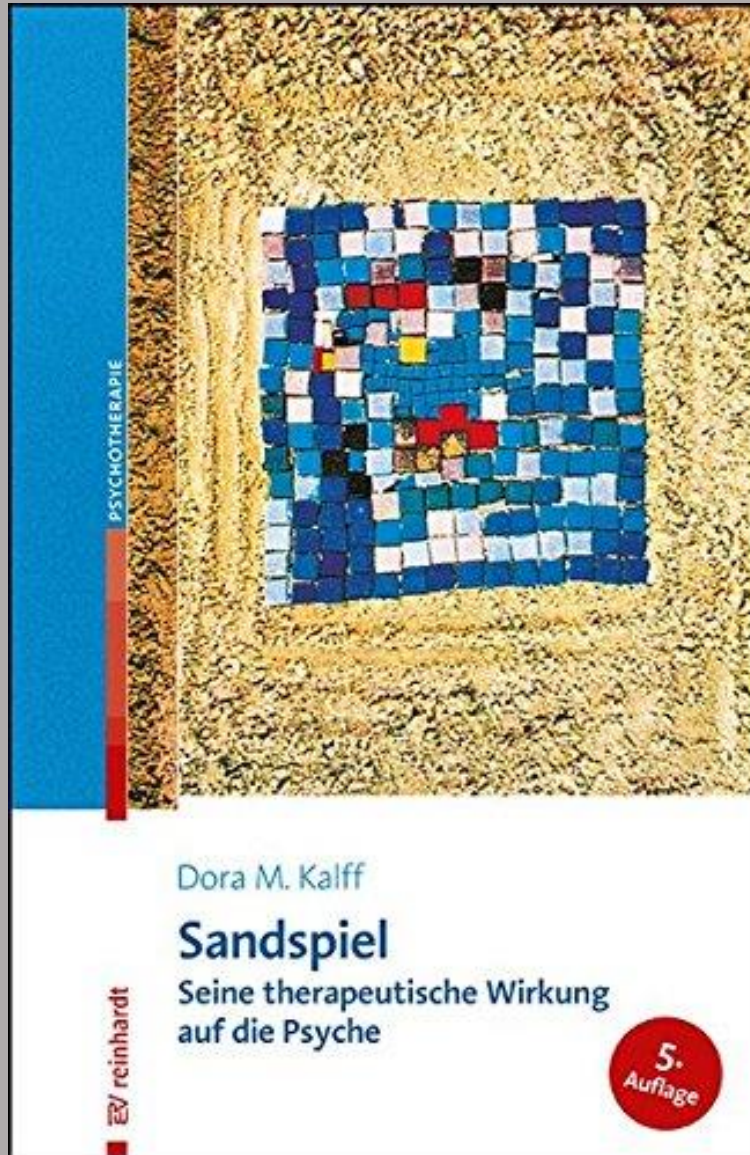
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und
Psychotherapie

Universitätsklinikum des Saarlandes

Homburg

Überblick

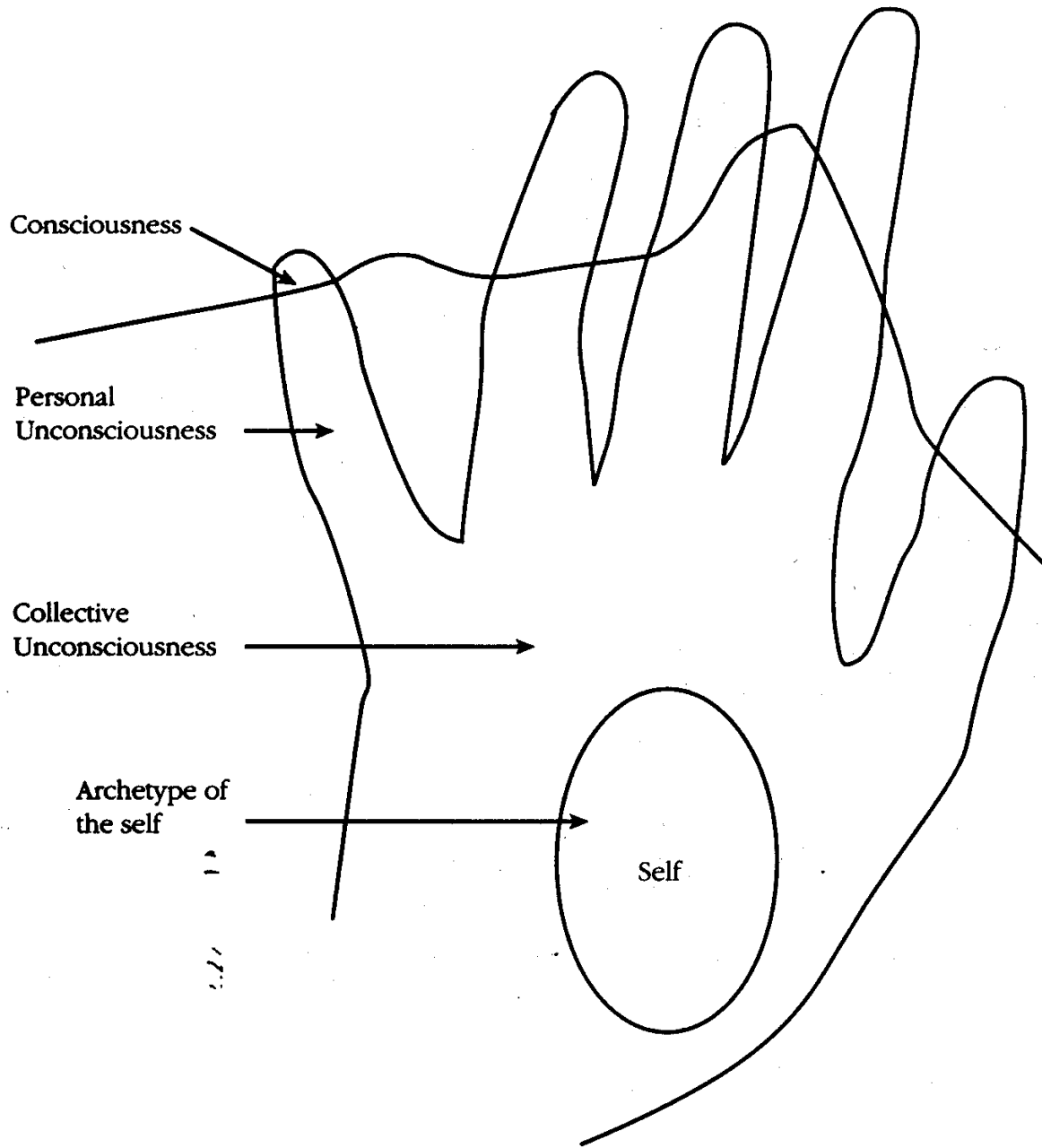
- Einführung
- Wirksamkeit der Sandspieltherapie
- Kasuistik I
- Spiritualität und Sandspieltherapie
- Kasuistik II



1966, 2017

Sandspieltherapie nach D. Kalff

- Drei Ursprünge:
 - Welttechnik von Margaret Lowenfeld
 - analytische Psychotherapie C.G. Jungs
 - meditative, spirituelle Traditionen

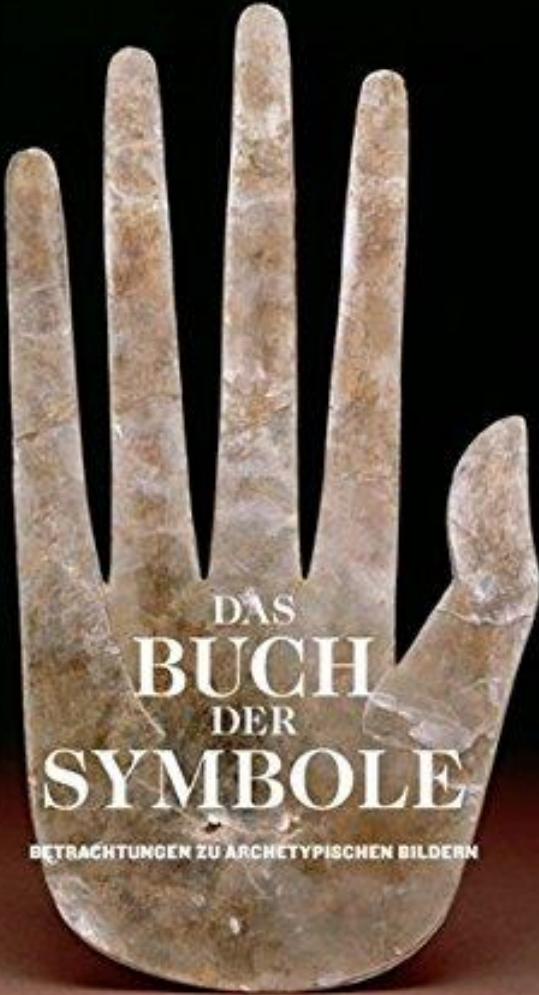


Symbole

- Bestmögliche, sichtbare Zeichen einer unsichtbaren ideellen Wirklichkeit
- lassen sich niemals rational voll ausdrücken

- Transzendente Funktion:
- Vermittlung, Überbrückung von Bewusstsein und Unbewusstem

THE ARCHIVE FOR RESEARCH IN ARCHETYPAL SYMBOLISM



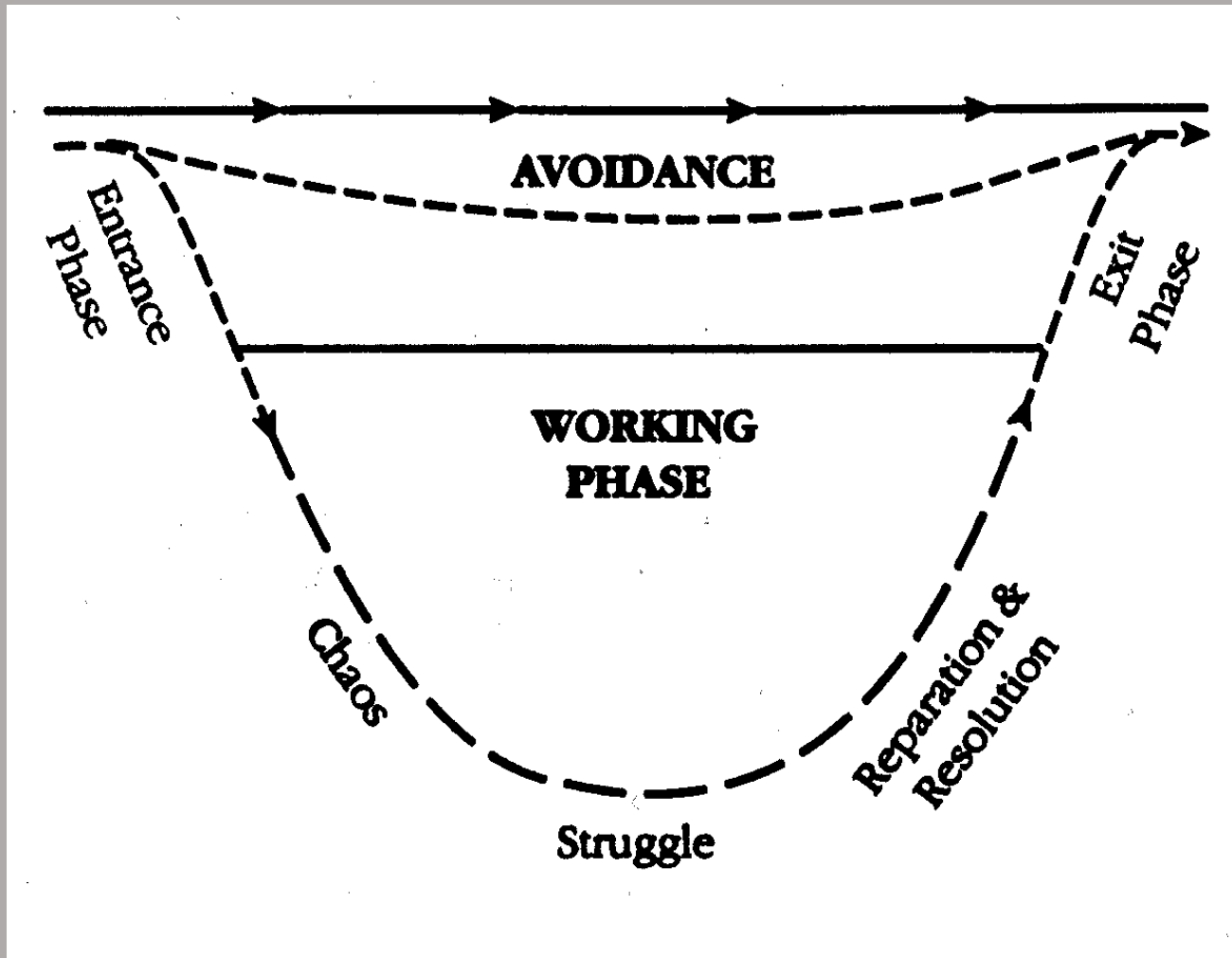
DAS
BUCH
DER
SYMBOLE

BETRACHTUNGEN ZU ARCHETYPISCHEN BILDERN

TASCHEN

THE ARCHIVE FOR RESEARCH IN ARCHETYPAL SYMBOLISM
DAS BUCH DER SYMBOLE
BETRACHTUNGEN ZU ARCHETYPISCHEN BILDERN
TASCHEN

Phasen der analytischen Therapie



Allan 1997

Sandspieltherapie

- Therapie des Kindes
- Elterngespräche (alle 4-5 Stunden)

- Indikationen:
- Introversive Störungen
- In Kombination mit anderen Therapiemethoden

Sandspieltherapie

- Kind:
 - wird gebeten, ohne inhaltliche Vorgaben in einem der Kästen ein Bild aufzubauen
 - drückt reales Erleben und intrapsychische Bilder aus
- Therapeut:
 - Beobachtung und Wahrnehmung des Aufbaus und eigener Gefühle
 - Schafft “freien und geschützten Raum”
- Nach dem Aufbau:
 - Besprechung oder Amplifikation
 - Interpretationen verzögert nur im richtigen Augenblick
 - Fotografie, Dokumentation und Abbau: in Abwesenheit des Patienten

Sandspieltherapie

- Rolle des Therapeuten:
- den Prozess zu ermöglichen, aber nicht zu dirigieren, einzudringen oder beeinflussen
- Verständnis der Symbole auch ohne verbale Interpretation

Besonderheiten des Sandspiels

- Sandspieltherapie eröffnet einen Zugang zu präverbalen und präsymbolischen Erfahrungen
- dabei spielt die direkte körperliche Erfahrung über die Berührung des Sandes mit den Händen eine vermittelnde Rolle.
- Unbewusste Elemente, die noch keinen Zugang zu Sprache haben, können drei-dimensional ausgedrückt werden.

Besonderheiten des Sandspiels

- Die **Übertragung und Gegenübertragung** erfolgt nicht ausschließlich zwischen Patienten und Therapeut, sondern wird über den Kasten umgeleitet.
- Es entsteht ein dritter oder Übergangsraum, in dem sich unbewusstes von Therapeuten wie auch Patienten zeigt („**Co-Übertragung**“). Man kann sogar von einer besonderen Form der „**Co-Beziehung**“ sprechen.

Besonderheiten des Sandspiels

- Dieser „**dritte Raum**“ ermöglicht eine Distanzierung, das Geschaffene kann mit Abstand betrachtet werden.
- Der Kasten stellt einen **sicheren Raum** dar, der den Ausdruck von schwierigen Affekten ermöglicht, die sonst im direkten Austausch sehr viel schwerer geäußert werden können. So können aggressive Wünsche, Impulse und Symbole, aber auch Gefühle von Scham und Trauer leichter gezeigt werden.

Besonderheiten des Sandspiels

- Die Sandspieltherapie ermöglicht einen unmittelbaren, intensiven Ausdruck, sowohl von realem Erleben, wie auch Unbewusstem.
- Dieser Ausdruck ist oft tiefer und erfolgt schneller als in traditionellen Therapien, da nicht nur persönliches Erleben, sondern auch archetypisch-unbewusste Ebenen angesprochen werden.
- Dies ist an der „Qualität“ der Atmosphäre während der Stunde zu merken. Beim Kontakt zum archetypischen Inhalt entwickelt sich eine numinose, spirituelle Atmosphäre des Staunens und tiefen Berührtseins zwischen Patient und Therapeuten.

Alexander von Gontard

Theorie und Praxis der Sandspieltherapie

Ein Handbuch aus kinderpsychiatrischer
und analytischer Sicht

Kohlhammer

2007, 2013

Wirksamkeit der Sandspieltherapie

SAT-Studie

von Gontard 2010

- nicht-randomisierte prospektive Outcome Studie bei Kindern und Jugendlichen
- Alter: 4-18 Jahre, n=56
- Naturalistisches Setting: Praxen und Kliniken
- 3 Zeitpunkte:



• T1

T2

T3

• 0

6 Mo

12 Mo

Ergebnisse T1: ICD-10 Diagnosen

	Internalisierend	Externalisierend	Andere
1. Diagnose	63%	23%	14%
2. Diagnose	21%	18%	13%
3. Diagnose	13%	4%	14%

Häufigste Diagnosen:

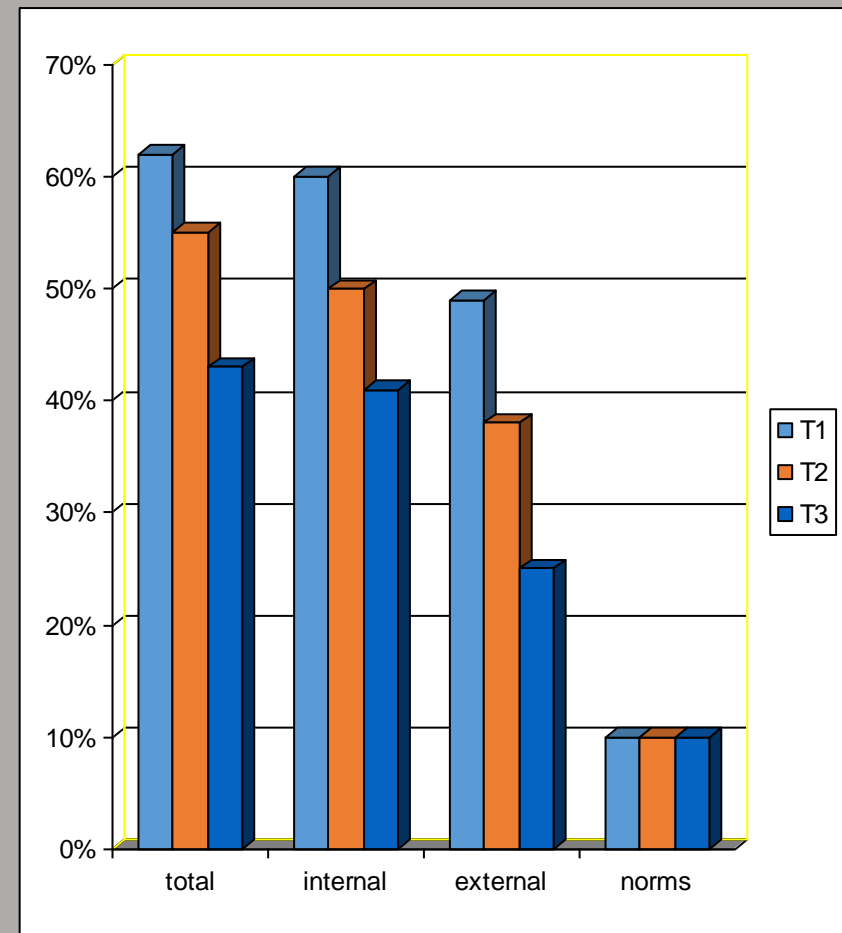
Emotionale Störung mit Trennungsangst (F 93.0) (n=11)

Störung des Sozialverhaltens mit depressiver Störung (F 92.0) (n=4)

Ergebnisse T1→T2→T3

- CBCL:
- Gesamt
- Internalisierend
- Externalisierend

- Prozent im klinischen Bereich (Normen: 10%);
- Cut-off T ≥ 63



Spiritualität und Sandspieltherapie

Sandspieltherapie nach Dora Kalff

- Drei Ursprünge:
 - Welttechnik von Margaret Lowenfeld
 - Analytische Psychotherapie C.C. Jungs
 - Meditative, spirituelle Traditionen des Ostens

Dora Kalff

- Als Mädchen: Interesse an Sanskrit, Chinesisch, Taoismus, östlicher Philosophie
- Großes Interesse an asiatischer Kunst
- Kontakt mit Zen-Buddhismus (Daisetz Suzuki), Besuche in Japan, Zenkloster
- Kontakt mit tibetischem Buddhismus (Dalai Lama und andere Lehrer), Aufnahme von Mönch
 - Martin Kalff, 1996

Dora Kalff

- Sandspiel ist dem Geist des Zen verwandt:
 - Schaffen eines Raumes, das selbstheilende Kräfte weckt; ein „Zurückwerfen“ auf sich selbst: Erkenntnisse werden nicht durch äußere Lehren und Schriften gefunden, sondern nur als Erfahrung in einem selber
 - Tibetischer Buddhismus:
 - Reiche Symbolwelt, gleichzeitig getragen von einem tiefen Mitgefühl für alle Lebewesen
- Martin Kalff, 1996

Dora Kalff

- Östliche Einflüsse:
- Im Sandspiel können Ebenen berührt werden, die auf die gemeinsamen **archetypischen Grundlagen der menschlichen Erfahrung** hinweisen
 - Martin Kalff, 1996
- **Kontakt mit Archetypen:**
- Numinose = Spiritualität
 - Corbett, 1996

Spiritualität

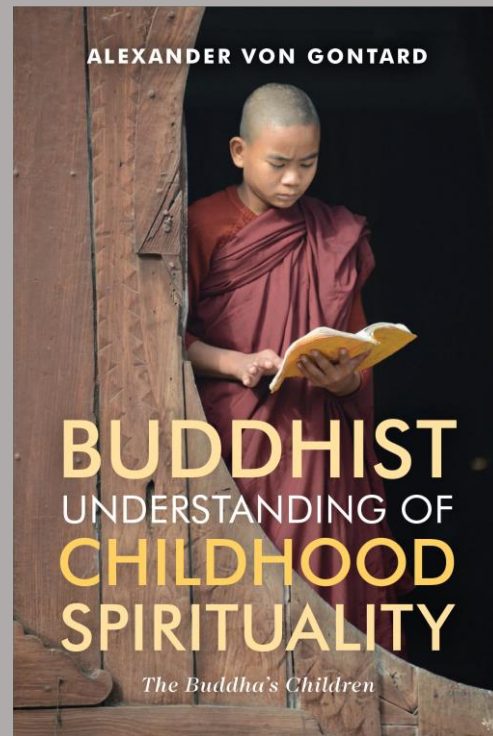
- Spiritualität:
 - Individuelles Bedürfnis einer Person nach überpersönlicher Transzendenz
 - Inhärenter biologischer Aspekt menschlicher Entwicklung
- von Gontard 2013

Spiritualität

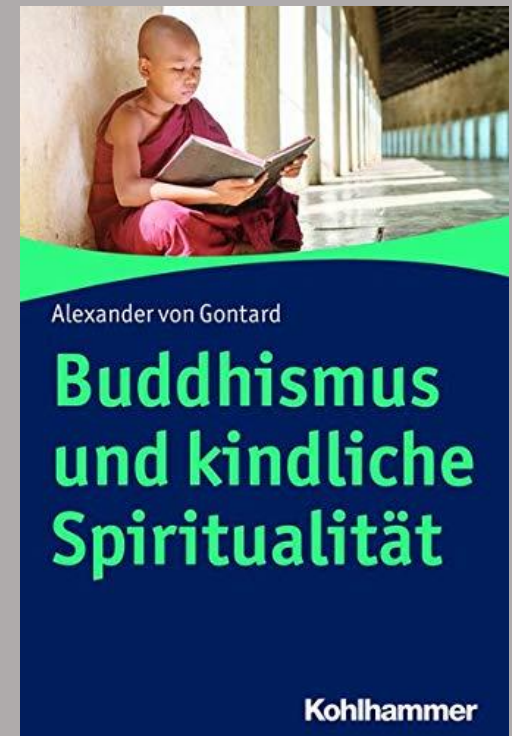
- Kinder:
- Kinder sind gegenüber der Spiritualität besonders offen und aufnahmebereit
 - Corbett 2007



2013



2017



2019